

Kerncurriculum gymnasiale Oberstufe Evangelische Religion

Umsetzungsbeispiel für die Qualifikationsphase (3)

Das nachfolgende Beispiel zeigt eine Möglichkeit der Umsetzung des Themenfeldes „Kirche und Christsein weltweit. Wie sehen die Kirchen in anderen Teilen der Welt aus?“ (Q4.3) im Unterricht der Qualifikationsphase auf grundlegendem Niveau. Es veranschaulicht exemplarisch, in welcher Weise die Lernenden in der Auseinandersetzung mit einem Themenfeld Kompetenzen erwerben können, die auf das Erreichen ausgewählter Bildungsstandards am Ende der gymnasialen Oberstufe zielen (Verknüpfung von Bildungsstandards und Themenfeldern unter einer Schwerpunktsetzung).

Das ausgewählte Beispiel verdeutlicht, inwiefern sich eine Bezugnahme sowohl auf die fachdidaktischen Grundlagen (Abschn. 2.3) als auch auf Bildungsstandards und Unterrichtsinhalte (Abschn. 3.2, 3.3) im Einzelnen realisieren lässt – je nach unterrichtlichem Zusammenhang und Zuschnitt des Lernarrangements.

Kurshalbjahr:	Q4 Kirche und Christsein in der globalen Welt
Themenfeld:	Q4.3 Kirche und Christsein weltweit. Wie sehen die Kirchen in anderen Teilen der Welt aus?
Niveau:	grundlegendes Niveau (Grundkurs und Leistungskurs)
Bezug zur didaktischen Struktur: Auseinandersetzung mit religiös-ethischen Herausforderungen in Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft	
<ul style="list-style-type: none"> – Das Christentum existiert in Teilen der Welt als Minderheit. Die Existenzbedingungen der Christen in Minderheit unterscheiden sich von denen in Deutschland. – Die Unterschiede beziehen sich nicht nur auf die äußeren gesellschaftlichen Bedingungen und die Herausforderungen, vor welche die Christen gestellt sind, sondern auch auf Ursprung, Tradition und religiöse Praxis. – Der Kontakt mit Christen aus anderen gesellschaftliche Kontexten und christlichen Traditionen bereichert die Wahrnehmung des Christentums vor Ort. 	
Problemstellung: Im Rahmen des „arabischen Frühlings“ wurde auch die Rolle der Christen als Minderheit im Orient thematisiert, aber welchen Herausforderungen müssen sich die Christen des Orients eigentlich stellen? Welchen Beitrag leisten sie vor diesem Hintergrund und vor dem Anspruch Jesu zum „Mosaik der Gesellschaft im Orient“? Welche Bedeutung haben sie für evangelisches Christsein in Deutschland?	
Bildungsstandards	Lernaktivitäten
Religiöse Sprache deuten und verstehen: D7 Aus christlicher Perspektive urteilen: U6	Die Lernenden <ul style="list-style-type: none"> – reflektieren eigene Erfahrungen mit Minderheit: „Wo gehöre ich zu einer Minderheit? Welche Erfahrungen habe ich gemacht?“, – lernen exemplarisch eine Kirche in der Minderheit kennen: die rum-orthodoxe Kirche von Antiochia (befreundet mit der EKKW)¹ oder die koptisch-orthodoxe Kirche in Ägypten², evtl. auch Gemeinden dieser Kirchen in Hes-

	<p>sen³,</p> <ul style="list-style-type: none">– untersuchen in Expertengruppen einen Aspekt, der für diese Kirche wichtig ist:<ul style="list-style-type: none">– historisch: Ursprung, Tradition, frühe Christenheit,– religiöse Praxis: Ikonen, Kirchenaufbau, Liturgie⁴,– Beitrag zur Gesellschaft vor Ort: Schulen, Krankenhäuser, medizinische Versorgung, Flüchtlingsarbeit,– aktuelle Herausforderungen: Islamisierung der Gesellschaft, Auswanderung,– erörtern die Schlüsse, die sie daraus ziehen können: „Was können wir vom Engagement dieser Kirche lernen, auch vor dem Anspruch Jesu?“
--	--

Materialien / Literatur / Links:

¹ www.rum-orthodox.de (Zugriff am 27.5.2015);

<http://www.antiochdev.org/churchSite/indexEn.php> (Zugriff am 27.5.2015).

² www.kopten.de (letzter Zugriff: 27.5.2015); <http://www.copts-united.com/English/> (Zugriff am 27.5.2015).

³ Orthodoxe Gemeinden im Bereich der EKHN: www.zentrum-oekumene-ekhn.de (Zugriff am 27.5.2015).

⁴ Tamcke, M.: Orthodoxes Christentum. München 2007; allgemein siehe: Evangelische Mittelostkommission / Evangelisches Missionswerk (Hrsg.): Geschwister im Glauben – Kirchen im Mittleren Osten (Blaue Reihe 17). Hamburg 2012 (zu beziehen beim Evangelischen Missionswerk Hamburg); Tamcke, M.: Christen in der islamischen Welt. München 2008.